

Info zur Kurdischen Revolution 27

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 10.10.16, Nr.

+++	Şengal: Konferenz der Êzidi-Frauen	+++
+++	Şengal: Interviews mit bewaffneten Êzidinnen	+++
+++	Die Bio-Gärten von Dersim	+++

AKTUELLE NACHRICHTEN AUF: AK-ZUR-KURDISCHEN-REVOLUTION.DE

Şengal: Konferenz der Êzidi-Frauen

(Sengal/Nord-Irak)

Die Êzidi-Frauen haben auf ihrer zweiten Konferenz, die sie am 25. September 2016 in den Bergen von Şengal abhielten, beschlossen, sich unter dem Namen TAJÊ zu organisieren: “Tavgera Azadiya Jinen Êzidxan” = Bewegung der Freien Êzidi-Frauen.

Dayê Bihar Kaso hob in ihrem Redebeitrag hervor: “Wenn wir auf der Konferenz hier an diesem Ort sprechen und unsere Meinungen austauschen können, dann dank des Führers Apo und dem Eingreifen der Guerillas. Allen Frauen, die meine Stimme erreicht, und allen Êzidinnen sage ich, wir müssen noch kräftiger und entschlossener sein. Wir dürfen nicht zulassen, dass jemand unsere Kraft und unsere Entschlossenheit kaputt macht. So entschlossen, wie in der Geschichte des Widerstands Hatuna Faxra, Stiya Nasra, Meyan und Dayê Zero waren, müssen wir sein. Wir müssen wie unsere Vorbilder den Schmerzen, Plagen und Zwängen, die unsere Frauen erleiden müssen, wieder ein deutliches “Halt!” entgegenstellen. Wenn Êzidi-Frauen auf Sklavenmärkten verkauft werden, dann deshalb, weil sie ohne Organisation, ohne Selbstverteidigung waren. Hätten wir uns organisiert, dann hätten wir sowas nicht zugelassen.

Aber jetzt – jetzt organisieren wir uns, und wir müssen diese Stärke noch intensivieren.

Unsere Mädchen stellen Selbstverteidigungs – Einheiten auf. Die Feinde kriegen Angst, wenn sie unsere Mädchen sehen. Als Êzidi-Frauen sind wir stolz darauf, dass wir unsere Konferenz in den Şengal-Bergen realisieren. Wir Êzidi-Frauen sind hier; im Herzen der Revolution nehmen wir unseren Platz ein. Heute ist endlich die Einstimmigkeit der Êzidi wahr geworden. Nie werden wir unsere Frauen in Gefangenschaft vergessen. Ganz sicher nehmen wir Rache für sie. Denn die Êzidi-Frauen sind aufgestanden und erheben ihre Häupter. Die Monate April und Mai werden für uns die Monate des Erfolgs und des Sieges ein.”

Eine andere Êzidin, **Muhbet Salih**, ging in ihrem Redebeitrag auf die Vergangenheit ein, auf den Verrat der KDP: “Wir als Frauen werden den Verrat nie vergessen und ganz bestimmt eines Tages die Rechnung präsentieren. Wir versprechen, dass wir derartige Leiden nicht mehr erleben werden. Wir werden nicht mehr unsere Babys in den Wiegen zurücklassen und fliehen; nie mehr werden wir unsere Kinder allein lassen. Nie mehr werden wir zulassen, dass unsere Frauen verbrannt

werden. Wir werden nicht mehr Selbstmord machen. Wir vervielfältigen unseren Kampf. Wir bilden uns selbst aus. Wir sind die Kämpferinnen des 'Melek Tavus' (der Engel Pfau ist der oberste Engel nach dem Glauben der Êzidi). Wir Êzidi-Frauen sind die Frauen dieses süßen und heiligen Landes; wir beugen unser Haupt vor keinem Feind. Als Êzidi-Frauen sind wir solidarisch mit allen Frauen."

Aus dem Beitrag einer andern Teilnehmerin, **Dayê Sirin Saleh**: "Wir glaubten, Politik zu machen gehöre sich nicht für Êzidi-Frauen. Aber im Kampf lernten wir,

dass Politik zu machen nicht unanständig ist, sondern ganz im Gegenteil Quelle von Stolz. Ich wünsche uns allen, die wir an dieser Konferenz teilnehmen, viel Glück und Erfolg und hoffe, dass die Frauen in Gefangenschaft im nächsten Jahr an unserer Konferenz teilnehmen können. Ich bin überzeugt, unser Kampf wird an Stärke zunehmen. Ich verbeuge mich noch einmal vor den Märtyrern des 73. Ferman (Vernichtungsbeschluss) und versichere, dass wir mit unserem Freiheitskampf die Denkweise des Ferman vertilgen werden. Hol hola Tavus Meleke! Glückwunsch für unsere lebendige Konferenz!"

[JINHA, aus Şengal von mg, 29.9.2016]

Şengal: Interviews mit bewaffneten Êzidinnen

(Sengal/Nord-Irak)

Was den Frauen von Şengal, den Ezidinnen, Selbstvertrauen gibt, das sind die YJŞ (Yekîneyên Jinên Şengalê = Fraueneinheiten von Şengal), ihre bewaffneten Einheiten, in denen sie sich selbst organisieren und selbst verteidigen. Nein, die Êzidi – Frauen sind nicht nur Opfer. Nach den Şengal-Massakern vom 3. August 2014 haben sie sich auf militärischer und gesellschaftlicher Ebene neu organisiert.

Auch die Êzidi-Frauen haben bewaffnete Verteidigungseinheiten aufgestellt, die ersten im Januar des Jahres 2015 unter dem Namen YPJ-Şengal mit dem Schlachtruf: "Wir werden die ermordeten und gefangenen Frauen rächen!" Später, im Februar 2016, nannten sie sich YJŞ und spielten unter diesem Namen eine aktive Rolle an vorderster Front. Man kann sagen, dass sie einen geradezu historischen Widerstand aufgenommen haben, um Rache zu nehmen an allen Gräueltaten des IS gegen das Volk von Şengal, an al-

len Untaten der Männerherrschaft, an allen Denkweisen, mit denen die Frauen unterdrückt und versklavt werden. Wir interviewten zwei Teilnehmerinnen der Konferenz:

Auch **Zevîn Şoreşger** (26) aus dem Dorf Siba Şexidir hat sich den YJŞ angeschlossen. "Ich möchte die YJŞ stärken, um mit ihnen den Ferman (Vernichtungsbeschluss) zu rächen", versichert sie. Zevîn ist Mutter von drei Kindern und hat im Jahr 2014 sieben Tage lang ums Überleben ihrer drei Kinder Dilgeş, Dilşad und Dîlnaz gekämpft in den Bergen von Şengal. Sie hatte nur ungekochte Milch für sie, bis sie nach sieben Tagen im Dorf Qerseye auf die Einheiten von HPG und YJA-STAR stieß. In ihrem ganzen Leben hatte sie nie noch etwas von HPG und YJA-STAR (Männer- und Frauen-Guerilla der PKK) und von YPG und YPJ (Männer- und Frauen – Selbstverteidigungskräfte von Rojava) gehört; nun lernte sie

sie dort kennen, als Retter in der Not. Die heutige YJŞ-Kämpferin erzählt: “Auf allen vier Seiten waren wir sozusagen vom Feuer eingeschlossen – und sie holten uns dort raus und brachten uns wieder zurück ins Leben. Die IS-Islamisten rissen den jungen Frauen den Schmuck weg. Den Zivilisten schnitten sie die Köpfe ab, auch wenn sie die weiße Fahne hissten. Wenn die Führung (Öcalan) nicht gewesen wäre, würden wir noch immer als SklavInnen leben. Die Gedanken der Führung haben uns gerettet!

Ich bin verheiratet und habe Kinder; aber ich habe mich für den Kampf entschieden für meine Kinder und mein Volk. Um die Frauen, die in Gefangenschaft des IS geraten sind, zu retten, habe ich mich den YJŞ angeschlossen. Ich möchte sowohl mich als auch mein Volk organisieren. Ich möchte, dass jede Frau und jeder Mann den YJŞ und YBŞ beitreten. Für die Mädchen, die gerettet werden wollen, müssen wir uns selber organisieren. Wir wollen Rache nehmen an allen Räubern und Plünderern, vor allem an den IS – Banditen. Um mich selbst und um meine Kinder mache ich mir keine Sorgen; wir sind nicht in den Händen des IS. Aber von unserem Volk ist noch die große Mehrheit im Exil; ihr Leben ist zerstört. Und ein Teil ist sogar noch in Gefangenschaft vom IS.

Vor dem Überfall der IS-Banden hatten wir ein ruhiges und glückliches Leben in Şengal. Damals quoll die Şengal-Gegend

Die Bio-Gärten von Dersim

(Bakur/Südost-Türkei)

Um den Bio-Anbau zu verbreiten und um die kollektive Produktion auszuweiten,

über von Menschen. Jetzt ist sie menschenleer. Früher kamen die Leute zu Besuch, interessierten sich für uns. Jetzt ist alles verbrannt und zerstört; wenn wir das sehen, blutet uns das Herz. Wie ist es möglich, dass in Şengal, wo es vor Menschen nur so wimmelte, jetzt keine Seele mehr zu finden ist? Du schaust dein Land an, und du siehst keinen einzigen Menschen mehr. Da ist doch klar, dass unsere Herzen verbrennen. Wir wollen unsere Ländereien befreien, unser Volk wieder zurückholen. Unser Volk, das auf fremder Erde, in der Hand des Feindes lebt. Die Peschmerga von der KDP haben uns gesagt: ‘Wir kümmern uns um eure Verteidigung.’ Aber als wir überfallen wurden, haben sie uns allein gelassen und sind abgehauen. Nicht einen einzigen Schuss haben sie abgefeuert zur Verteidigung des Volkes. Jetzt wollen wir uns selber organisieren und verteidigen.

Ich rufe allen jungen Leuten zu: Alle, die von Şengal sind, sollen wiederkommen und ihren Platz in den Reihen von YBŞ und YJŞ einnehmen! Dass nach dem Feriman die YBŞ und die YJŞ entstanden sind, ist für uns fast wie die Erscheinung von etwas Heiligem. Ich kämpfe für die Zukunft von meinem Volk und meinen Kindern. Dafür, dass in Zukunft die Kinder auf freiem Boden frei spielen können. Mit dem Exil soll Schluss sein – und ich bin entschlossen, dafür bis zum Ende den Kampf zu führen. Mein Volk soll in sein Land zurückkehren!”

[JINHA, Gulan Botan aus Şengal, 29.9.2016]

wurden in Dersim (türkisch: Tunceli; Provinzhauptstadt) die “Bio-Gärten” ins Le-

ben gerufen, und zwar vom Frauenrat der Gemeindeverwaltung. Täglich schließen sich mehr Frauen der freiwilligen Mitarbeit an. Mit dem geernteten Gemüse wird auch eine Samenbank angelegt. Und jetzt im Spätsommer ist es an der Zeit, wo die Frauen das, was sie in den Bio-Gärten ernten, kooperativ an die Verbraucher verteilen. Dazu ist die Gründung einer Kooperative geplant.

Die Frauen-Bürgermeisterin von Dersim, **Ayten Kordu**, betont, dass mit dem Projekt die Frauen nicht nur den natürlichen Anbau ohne chemische Dünger und Gifte bewerkstelligen, sondern vor allem sich die Grundlagen für ein ökologisches, soziales und gesellschaftliches Leben schaffen. "Sie vereinigen sich für ein gemeinsames Projekt auf eigenem Grund und Boden. Das Ziel ist nicht marktwirtschaftlich; wir haben beschlossen, dass jede, die mitarbeitet, sich von dem Gemüse so viel nimmt, wie sie braucht. Wir wollen damit einen Bereich außerhalb der marktwirtschaftlichen Logik aufbauen. Für uns ist das eine ganz wichtige Erfahrung. Auch Frauen des Frauenrates der Gemeinde machen (ehrenamtlich) mit. Jede kriegt den Anteil, den sie braucht, und was übrig ist, wird an die Leute verteilt."

Ayten erklärt, dass das (Geld-)Einkommen aus der Gartenernte nicht verteilt, sondern für gemeinsame Vorhaben eingesetzt wird. "Wir wollen einen Bereich ins Leben rufen, wo Frauen zusammen und gemeinsam arbeiten, um die regionalen

Pflanzen natürlich anzubauen. Im April haben wir angefangen. Und es geht weiter. Die geernteten Produkte bringen wir den Leuten, die nicht selbst kommen können, die alt sind, nicht arbeiten können, denen es materiell schlecht geht, selbst nach Hause. Und wir diskutieren, wie wir derartigen Vorhaben weiter entwickeln können. Derzeit sind wir an dem Punkt, wo eine Kooperative zu bilden ist.

Als wir mit den Bio-Gärten begannen, diskutierten wir viel über die männlichen Vorurteile. Man sagte uns, Frauen könnten so etwas nicht zustande bringen, das Gelände sei zu groß, das würden wir niemals hinkriegen. Aber wir Frauen haben es ihnen gezeigt. Wir haben es hingekriegt, und wir werden es auch in Zukunft hinkriegen!"

Eine der Frauen, die bei den Bio-Gärten mitmachen, ist **Şehriban Gürel**. Sie sagt, für sie ist es sehr wichtig, dass die Frauen gemeinsam alles machen; sie verbringen ihre Zeit gemeinsam beim Arbeiten in den "Bio-Gärten": "Wir als Angestellte der Gemeinde machen freiwillig mit, ohne Bezahlung. Wir machen die Erfahrung, dass sich unter den Frauen dabei ein Geist der gegenseitigen Hilfe entwickelt. Mindestens zwei Mal in der Woche kommen wir zur gemeinsamen Arbeit. Und wir geben den Leute, die bedürftig sind. Was übrig bleibt, verteilen wir unter Freunden und Bekannten. Ich wünsche, dass mit der Zeit alle Frauen teilnehmen."

[JINHA, Bêrîtan Elyakut, 5.10.16]

Aktuelle Nachrichten auf:

ak-zur-kurdischen-revolution.de

Kontakt:

redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de

V.i.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart